

# Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein

2/2006



**EINBLICK: Was bedeutet mir der Sonntag?** Seite 6

---

## Gottes Luxustag für uns

Gottes Luxustag für uns – das heißt doch zweifellos: Ein besonderer Tag ist uns von Gott geschenkt. Einer, der sich abhebt vom Rest der Woche, vom ganz normalen Alltag.

In diesem Gemeindebrief soll es um den Wert des Sonntags als Ruhetag gehen. Er scheint an manchen Stellen in Gefahr zu sein, weil wir ihn überfrachten mit vielen Aktivitäten, weil es in unserer Leistungsgesellschaft schwierig geworden ist, zur Ruhe zu kommen und weil die Räder der Produktion des öfteren nicht still stehen sollen.

In den Zehn Geboten heißt es: „Du sollst den Feiertag heiligen.“ Gott legt uns den Sonntag ans Herz, damit wir heraustreten aus dem Kreislauf der Arbeit. Er selbst will uns begegnen, auch im Gottesdienst. Er will uns Ruhe schenken und neue Kraft zufließen lassen. Es liegt an uns, ob wir dafür den entsprechenden Raum schaffen.

Ihre

*Ingrid Meider*

Diakonin Ingrid Meider



**Aktuelle Termine und  
Veranstaltungen** unserer  
Kirchengemeinde finden Sie auf **Seite 4**

# SONNTAG: GOTTES LUXUSTAG FÜR UNS

## Schöpfung und Sabbat

„An sechs Tagen schuf Gott Himmel und Erde“ – so berichtet es die Bibel auf den ersten Seiten. Alle Geschöpfe sind erschaffen, alles ist wohlgeordnet. Aber dann kommt der eigentliche Höhepunkt – der siebte Tag. Gott gönnt sich einen ganzen Tag, ein Siebtel der Zeit ist reserviert für das Ausruhen. Gott nimmt sich nach getaner Arbeit eine richtige schöne Portion Zeit zum Ausruhen. Dieser Tag ist von Anfang an ein besonderer, ein heiliger Tag, eine göttliche Ordnung.

Gottes Schöpfungsordnung ist in eines der zehn Gebote eingeflossen. „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten ... Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk tun ... Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht ... Aber am siebenten Tag ruhte er von allen seinen Werken. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.“ (2. Mose 20, 8-10)

Traditionell fällt der Sabbat auf den Samstag. Auch für Jesus und die ersten Christen war es selbstverständlich, den Sabbat zu feiern. Jesus hatte einige Auseinandersetzungen über die Frage, wie der Sabbat recht zu halten sei. Er machte klar, dass die Sabbatruhe nicht den Menschen knechten und gängeln soll, sondern ihm helfen, wieder neue Kraft zu sammeln: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.“ (Markus 2,27)

Bis heute ist die Sabbatruhe im Judentum mit das allerwichtigste Gebot. In religiösen Fami-

lien beginnt der Tag schon am Freitag abend bei Sonnenuntergang (auch im Schöpfungsbericht beginnt jeder Tag am Abend, nicht um Mitternacht). Die Mutter der Familie zündet unter Gebet zwei Kerzen an. Freitag abends gibt es ein festliches Essen, samstags stehen Besuche im Synagogengottesdienst und bei Freunden auf dem Programm. Bis Samstagabend ruht die Familie, man erledigt nur die nötigsten Handgriffe. Der Sabbat unterscheidet sich dadurch in seinem Charakter sehr stark von den Wochentagen.



Anzünden der Sabbatkerze

## Sonntag – Tag des Herrn

Als Jesus am Karfreitag gestorben war, musste sein Leichnam schnell abgenommen werden, denn mit dem Sonnenuntergang begann ja der Sabbat und es war keine Bestattung erlaubt. Deshalb wurde nur das allernötigste schnell vor Sabbatbeginn erledigt. Nach dem Sabbat kamen die Frauen „am ersten Tag der Woche“ zum Grab, um den Leichnam zu richten. Der Ostersonntag war also ein ganz normaler Arbeitstag. An diesem Arbeitstag geschah das Wunder der Auferstehung Jesu.



Auferstehung: „Frühmorgens am ersten Tage der Woche“

Schon früh trat für die Christen der Sonntag in seiner Bedeutung neben den Sabbat und sie hatten das Bedürfnis, an diesem „Tag des Herrn“ zu Beginn der neuen Woche die Auferstehung zu feiern. Im Jahre 321 erklärte Konstantin I. den *dies solis* (Sonntag) zum Feiertag. Bis heute ist die Sonntagsruhe gesetzlich geschützt.

## Den Sonntag feiern

Wie können wir diesen Tag, den Gott uns zur Ruhe geschenkt hat, sinnvoll gestalten? Diese Frage wird zunehmend schwieriger, da aus wirtschaftlichen Zwängen und dem Wunsch nach durchgehenden Dienstleistungen immer mehr Menschen sonntags arbeiten müssen. Grundsätzlich ist es wichtig, dass die Arbeit und die Wochenroutine alle sieben Tage zur Ruhe kommen und sich der Tag von der Woche unterscheidet. Auch wer sonntags arbeitet, ist gut beraten, wenn er sich zur Pflege seiner Seele und seines Körpers so gut wie möglich an den Rhythmus „sechs Tage Arbeit, ein Tag Ruhe“ hält.

Einige Überlegungen, wie der Sonntag zu einem gelungenen, gottgeschenkten „Luxustag“ werden kann:

**Schon Samstag abends beginnen:** Es ist gut, wenn der Alltag schon am Vorabend

# Im Blick

bewusst unterbrochen wird. Eine „Sonntagskerze“ wie beim Sabbat wäre ein gutes Symbol dafür, begleitet von einem Lied, Musik oder z.B. der Lektüre des sonntäglichen Predigttextes, der jede Woche im Amtsblatt abgedruckt ist.

**Zu Gott kommen:** Jeden Sonntag feiern wir mit einem Gottesdienst den Tag der Auferstehung. Es tut uns gut, wenn wir an diesem Tag bewusst den Kontakt zu dem suchen, dem wir das Geschenk eines Ruhetages überhaupt verdanken.

**Zu sich selbst kommen:** Arbeit und Leistung ist nicht alles im Leben. Es ist gut, wenn dies alle sieben Tage bewusst und mit Freude geübt wird und nicht erst gezwungenermaßen, wenn die Kräfte altershalber oder krankheitsbedingt nachlassen. Für Körper und Seele soll sich dieser Tag von allen anderen Tagen unterscheiden.

**Zueinander kommen:** Im Alltag werden wir schnell blind für die Menschen um uns, deshalb tut es gut, sonntags gemeinsame Zeiten zu planen, sei es in Familien oder mit Freunden und Bekannten.

*Markus Schanz*

Pfr. Markus Schanz

## Termine und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde

### Ökumenischer Gottesdienst beim Weinfest

Sonntag, 02. Juli  
um 10.30 Uhr  
auf dem Rathausparkplatz

### AHA-Gottesdienst

Sonntag, 09. Juli  
um 10.30 Uhr  
in der St.-Veit-Kirche,  
„Mir sen die, wo scho gwonna hen!“  
anschließend Mittagessen  
im Gemeindehausgarten

### Erntebetstunde

Sonntag, 16. Juli  
um 19 Uhr  
auf dem Hof der Familie Stähle,  
Holzäcker 2

### Sommerkonzert der Chöre

Sonntag, 23. Juli  
um 19 Uhr  
in der St.-Veit-Kirche  
Kirchenchor, CVJM-Chor Impulse  
und Posaunenchor

### Sommerfest im Abenteuerland-Kindergottesdienst

Sonntag, 23. Juli  
um 9.30 Uhr  
im Gemeindehausgarten

### Vater-Kind-Camp

Schatzsucher gesucht!  
Freitag, 28. Juli bis Sonntag, 30. Juli  
auf dem Zeltplatz in Finsterrot

### Mitarbeiterfest

Samstag, 23. September  
um 17 Uhr  
im Ev. Gemeindehaus

### Mädchenjungenscharfreizeit

Freitag, 22. September bis  
Sonntag, 24. September  
im Freizeithaus Zaberfeld

### Konfirmandenfreizeit

Freitag, 29. September, 16 Uhr  
bis Sonntag, 01. Oktober  
im Aichenbachheim in Schorndorf

### Die nächsten Taufgottesdienste:

16. Juli (10 Uhr)  
06. August (10 Uhr)  
24. September (14 Uhr)

*Gib der Seele einen  
Sonntag und dem  
Sonntag eine Seele.*

*Peter Rosegger*

## Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

### Getauft wurden:

12. März  
**Marius,**  
Sohn von Bernd und Elke Köllreutter,  
Backhausweg 2

02. April  
**Mik Valentin,**  
Sohn von Regina Müller und Steffen Vogt,  
Stäffele 3

**Annika Pia,**  
Tochter von Markus und Bettina Renz,  
Martin-Maier-Str. 49

16. April  
**Vincent Paul,**  
Sohn von Richard und Melanie Monning,  
Schulstr. 34

**Laura Madeleine,**  
Tochter von Oswin Fuhr und  
Anke Bauermann, Klarastr. 8

14. Mai  
**Maximilian,**  
Sohn von Udo und Bettina Roth,  
Untere Weinbergstr. 34

**Lisa,**  
Tochter von Ralf und Alexandra Ziegler,  
Gartenstr. 24

### Kirchlich getraut wurden:

13. Mai  
**Sven und Nadine Carle** geb. Schimann,  
Heinrich-Heine-Weg 6 (Eph. 4, 2b+3)

### Kirchlich bestattet wurden:

07. März  
**Heinz Bernhardt,**  
Talheimer Str. 16, 78 Jahre (Ps 90,12)

08. März  
**Kurt Stieler von Heydekampf,**  
Grafenbergstr. 28, 72 Jahre (Mt 7,24)

13. März  
**Gerhard Späth,**  
Sandbergweg 5, 77 Jahre (Offb. 2,10)

14. März  
**Eberhard Wanner,**  
Backhausweg 7, 86 Jahre (Jos 1,9)

16. März  
**Paul Brixner,**  
Kellergasse 20, 66 Jahre (Mt 11,28)

24. März  
**Heinrich Lukas,**  
zuletzt Bretzfeld, 85 Jahre (Lk 10,20)

02. Mai  
**Heinz Wolff,**  
Kelterstr. 5, 80 Jahre (Ps 91, 1+2)

05. Mai  
**Willi Walter,**  
Erlachstr. 40, 73 Jahre (2. Kor. 12,9)

# Was bedeutet mir der Sonntag?

Ein Tag, der später beginnt als die übrigen Wochentage und der mit einem langen Frühstück eingeläutet wird. Keine Termine und Verpflichtungen warten auf mich. Die komplette Familie ist um einen versammelt und ermöglicht gemeinsame Mahlzeiten und Unternehmungen. Der Sonntag strahlt Ruhe aus und ermöglicht uns, Freunde abseits der Hektik zu treffen.

**Birga Getrost**

Der Mensch benötigt den Ruhetag, den 7. Tag, wie wir ihn bereits seit der Schöpfungsgeschichte kennen: Ruhe, zu sich kommen, Erholung, als Gegenüber zu Arbeit, Aufgaben, Pflichten, Stress und Hektik des Alltags, der „Werk“-Tage. Im modernen internationalen Wirtschaftsleben beginnt die Woche mit dem Montag. Für uns Christen ist dieser 7. Tag, der Sonntag, eigentlich der 1. Tag der Woche nach alter jüdischer Zählung, weil es der Tag des Neubeginns, der Wende, als Tag der Auferstehung von Jesus Christus ist. Auferstehung findet immer wieder statt, wenn wir im verstehenden Blick auf das einmalige Ostergeschehen vor beinahe 2000 Jahren in unserem Leben Veränderung erleben. Der Sonntag erinnert uns nicht nur an den Auferstehungstag, sondern erleichtert uns durch die Möglichkeit, an diesem Tag ein weitgehend anderes Leben zu führen als im notwendigen werktäglichen Handeln, die Wahrnehmung dieser Chance. Darum gehört für mich der Gottesdienst mit Feier und Predigt zum Sonntag. Wenn der Sonntag auch zum Alltag wird, nur noch der „Rund-um-die-Uhr“-Konsument“ und „Rund-um-die-Uhr“ verfügbare Arbeitnehmer zählt, dann wird das Mensch „sein“ elementar reduziert.

Gerhard Berroth

Für mich ist der Sonntag ein Ruhepunkt nach einer Woche mit Arbeit, Unruhe oder Stress. Aufgewachsen in einer kirchlich orientierten Familie, war es für mich schon als Kind selbstverständlich, dass man am Sonntagmorgen am Gottesdienst teilnahm, nicht gearbeitet und den Tag schön gestaltet hat. Das hat mich für mein weiteres Leben sehr geprägt, wobei mir als Erwachsener auch wichtig war, selbst zu entscheiden, wann ich am Gottesdienst teilnehme. Deshalb finde ich es auch sehr schön, dass es immer wieder Abend- oder Spätgottesdienste gibt, und die besonders den jungen, beruflich oder sportlich sehr engagierten Menschen auch die Möglichkeit bieten, die Kirche zu besuchen. Denn ich denke, dass die Menschen den Sonntag als Tag der Ruhe und Besinnung brauchen und mir selbst wird dabei der Gottesdienstbesuch immer wichtiger.

**Annemarie Reichle**

Der Sonntag unterscheidet sich deutlich von den anderen Wochentagen. Er ermöglicht mir Ruhe zu finden und gibt mir die Möglichkeit mich auf andere Dinge, die nicht alltäglich sind, zu besinnen. Der Tagesablauf ist anders und der Bibelvers „Am 7. Tage sollst du ruhen“ begleitet den Tag. Ein Wochentag an dem Zeit für Gespräche innerhalb der Familie ist, der mit einem ausgiebigen Frühstück, gelegentlichem Kirchengang und Spielen mit den Kindern verbracht wird. Ein Tag wie kein anderer in der Woche.

**Ulrich Baumgärtner**

Gefragt haben Ursel Jenne und Oliver Zorn

... hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt. Aber meine Zeit steht in deinen Händen!

Erst noch war es Oktober, dann Februar und plötzlich ist es Mai und es bleiben nur noch drei Monate bis zu meinem Abschied aus Flein.

Mein Wunsch ein Jahr für Gott und den Nebenjob zum „Hauptamt“ zu machen, hat sich voll erfüllt. Auf viele gute und liebe Menschen bin ich gestoßen, die mich begleitet, gestärkt und bei sich aufgenommen haben. Sie alle habe ich sehr ins Herz geschlossen, weshalb ich auch mit einem weinenden Auge gehen werde.

Aber auch mit einem lachenden Auge werde ich gehen, denn ich habe hier viel Gutes erlebt und es war eine sehr bereichernde Zeit für mich. Ich konnte Neues wagen, mich in unbekanntem Bereichen austesten, viel Wissen erwerben und neue, bisher unbekannt Begabungen an mir entdecken.

Besonders unter den Kindern habe ich gespürt, wie Gott sein Reich in Flein aufbaut. Es ist ein tolles Gefühl sagen zu können, ich habe einen Teil dazu beigetragen.

Ganz neu für mich entdeckt, habe ich die jüngere Generation und auch die Konfirmanden sind mir sehr ans Herz gewachsen und ich hoffe für sie alle, dass sie weiterhin auf Gottes Spuren wandeln.

Diese beiden Altersgruppen haben es mir so „angetan“, dass ich mich ihnen auch in meiner Zukunft als Grund- und Hauptschullehrerin widmen möchte.

Die Erfahrung von zu Hause weg zu sein, neue Gesichter und ein neues Umfeld kennen zu lernen, war für mich eine sehr spannende Erfahrung, aber manchmal auch weniger schön. Wie bei einem jedem von uns, gab es da Höhen und Tiefen. Dennoch werde ich mich sehr gerne an diese 12 Monate zwischen den Fleiner Weinbergen zurück erinnern.

Zum Schluss möchte ich Euch/Ihnen danken für die vielen Gebete und für Eure/Ihre Spenden. Ich wünsche Euch/Ihnen allen Gottes guten Segen.

**Verena Haberer**

**Liebe Verena!**

Dein Fleiner Jahr ist sehr schnell vorbeigegangen. Ich denke, es war für uns alle ein gutes Jahr, deshalb möchte ich Dir ganz herzlich Danke sagen für deinen tollen, engagierten Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde! Du hast sehr viel bewegt und erreicht in diesem Jahr. Für deine persönliche Zukunft wünschen wir dir Gottes reichen Segen!

Pfr. Christof Gebhardt





### **Pfarramt I**

Pfarrer Markus Schanz  
Kirchgasse 13  
Tel. 251956, Fax 580431  
markus.schanz@ekg-flein.de

### **Pfarramt II**

Pfarrer Christof Gebhardt  
Theodor-Heuss-Str. 38  
Tel. 575574, Fax 9191687  
christof.gebhardt@ekg-flein.de

### **Diakonin**

Ingrid Meider  
Kirchgasse 13, Tel. 580432  
ingrid.meider@ekg-flein.de

### **Pfarramtsekretärin**

Brigitte Jenne  
(Pfarramt Kirchgasse 13,  
Di-Fr 8.30-11.30 Uhr)  
Tel. 251956, Fax 580431  
brigitte.jenne@ekg-flein.de

### **Mesnerin**

Brigitte Lang  
Erlachstr. 51, Tel. 255866  
mesnerin@ekg-flein.de

### **Kirchenpflegerin**

Nicole König  
Bildstr. 75, Tel. 506676  
kirchenpflege@ekg-flein.de

[www.ekg-flein.de](http://www.ekg-flein.de)

## ÜBRIGENS ...

werden wir vom 01.-16. September 2007 das Zelt der Landeskirche (siehe Bild) in Flein haben. Es wird für zwei Wochen auf dem Freizeitgelände Hofwiesen aufgebaut sein und fasst ca. 600 Personen. Wir wollen in diesen zwei Wochen neben allgemeinen Themenabenden auch spezielle Zielgruppenangebote durchführen: Kinderbibelwoche, Jugendgottesdienst, Frauenfrühstück, Männervesper, Seniorennachmittag, usw. Angefragt ist unser Ministerpräsident Günther Oettinger, der VFB-Stürmer Cacau und der Rundfunkjournalist Andreas Malessa, zugesagt hat die Jugendevangelistin Christina Brudereck, der Filmemacher Bernd Umbreit und der Liedermacher Christoph Zehendner. Hauptredner wird Johannes Eißler, Pfarrer im Amt für missionarische Dienste, sein. Die Fleiner Vereine sind zur Mitarbeit eingeladen (musikalische Darbietungen, Bewirtung, sonstige Vorführungen, ...)

Wir freuen uns auf diese Tage, auf viele Begegnungen, auf viele Mitarbeiter und auf Gottes Wirken in diesen Tagen!



# Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Flein  
Erscheint viermal im Jahr. Auflage 2.200

### **Redaktionsteam:**

Pfr. Christof Gebhardt (V. i. S. d. P.),  
Ursel Jenne, Ingrid Meider, Gisela Plappert,  
Heinz Wörner, Thomas Wüstholtz, Oliver Zorn

**Gestaltung:** Steinmetz Werbeagentur, Flein

**Druck:** Scholz GmbH, Flein